Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 16 (1950)

Heft: 3-4

Vereinsnachrichten: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft = Société suisse des officiers de la Protection antiaérienne = Società svizzera degli Ufficiali di Protezione antiaerea

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

† Hptm. Hans Heer, Präsident der LOG Zürich-Schaffhausen

Am 23. Februar 1950 ist unser verehrter Präsident Hptm. Hans Heer, Reallehrer in Thayngen und Kdt. der dortigen Luftschutz-Kompagnie, plötzlich verstorben.

Hptm. Heer war im Frühling 1945 von der Generalversammlung zum Präsidenten unserer Gesellschaft gewählt worden, der er seither mit grossem Geschick und mit dem ganzen Einsatz seiner Persönlichkeit vorgestanden hat. Mit seinen vielseitigen Beziehungen hat es Hptm. Heer immer wieder verstanden, interessante Referenten für Vorträge im Rahmen der LOG zu gewinnen. Die Geschäfte der Gesellschaft und die Vorstandssitzungen leitete er mit sicherer Hand in seiner väterlichen und freundschaftlichen Weise. In dieser ganzen Zeit hat der Vorstand unter seiner taktvollen und doch zielsichern Führung im besten Einvernehmen zusammengearbeitet. Hptm. Heer war stets bereit, wenn es galt, einen Vortrag einzuleiten oder eine Versammlung vorzubereiten. Alles, was er in die Hand nahm, war immer aufs beste überdacht und organisiert.

Für seine grosse und selbstlose Leistung im Dienste unserer Gesellschaft, der Luftschutztruppe und damit der Landesverteidigung sind wir ihm zu bleibendem Dank verpflichtet. *H.*

Tätigkeitsbericht des Zentralvorstandes über das Jahr 1949

Anlässlich der Amtsübernahme durch den gegenwärtigen Zentralvorstand an der Delegiertenversammlung vom 26. Januar 1947 in Luzern bezeichnete der Sprechende die Aufgaben unserer Gesellschaft und ihrer Vertrauensleute als schwer und undankbar. Es gelte vor allem, in der Nachkriegszeit durchzuhalten, den Ermüdungserscheinungen und Widerständen gegenüber der Notwendigkeit des Schutzes der Zivilbevölkerung zu trotzen und in Verbindung mit den Behörden dafür einzutreten, dass auch der Luftschutz als wichtiger Bestandteil der Landesverteidigung Hand in Hand mit der Reorganisation der Armee erneuert und ausgebaut werde.

Heute, nach drei Jahren, müssen wir feststellen, dass auf dem Sektor Luftschutz sehr viel gearbeitet wurde, dass aber die bisherigen Ergebnisse der zahlreichen Konferenzen, Diskussionen und Denkschriften der aufgewendeten Energie in keiner Weise entsprechen. Es geht mit der Luftschutzreform in dem gleichen Tempo vorwärts, wie an der berühmten Echternacher Prozession: Immer zwei Schritte voran ud einen zurück! Das Wesentliche dabei ist jedoch, dass man auch mit dieser unpraktischen Gangart allmählich dem Ziele näher kommt!

Tatsächlich sind wir in den letzten drei Jahren spürbar weiter gekommen; einige Hinweise mögen diese optimistische Geschichtsbetrachtung belegen:

Auf dem *Gebiete des zivilen Luftschutzes* sind neue «Bauliche Richtlinien» vom Bundesrat gutgeheissen worden und als gut dokumentierte Broschüre den Baufachleuten zur Verfügung gestellt worden. Die Einrichtung von Schutzräumen in den Liegenschaften der Bundesverwaltung, der SBB und der PTT ist wieder obligatorisch erklärt worden und die Ausdehnung des Obligatoriums auf die Liegenschaften der Kantone, Gemeinden und der Privaten ist im Endstadium der Beratungen angelangt. Die Grundorganisation der Hauswehren wird sukzessive wieder aufgebaut; während im vergangenen Jahre die kantonalen Hauswehr-Instruktoren ausgebildet wurden, sind dieses Jahr die Bezirks-Instruktoren an der Reihe. Parallel zum personellen Aufbau erfolgt auch die materielle Ueberprüfung: Zur bisherigen Kontrolle der Schutzraumeinrichtungen kommt neu hinzu die Ueberprüfung der Sirenenanlagen und sogar — zum Schrecken vieler Zeitgenossen — die Kontrolle der Verdunkelungseinrichtungen!

Neben diesen, übrigens unvollständig aufgezählten zivilen Massnahmen wirkt der bis heute erfolgte *Ausbau der Luftschutztruppe* bescheiden. Es ist jedoch zu bedenken, dass die Reorganisation der Luftschutztruppe nur in engstem Zusammenhang mit der allgemeinen Heeresorganisation erfolgen kann. Die dabei zu lösenden Probleme juristischer, materieller und personeller Natur sind tatsächlich derart kompliziert, dass mit einer raschen Regelung nicht gerechnet werden darf. Immerhin könnten mit gutem Willen einige grundsätzliche Fragen im Interesse der Einsatzbereitschaft der Truppe speditiver abgeklärt werden. Was bisher auf diesem Gebiete geleistet wurde, ist aller Anerkennung wert, aber es weicht eben den wichtigsten Entscheiden geflissentlich aus: Die Frage der Bildung einer Truppengattung «Luftschutztruppe» und damit die Aushebung des sog. HD-Statuts ist nach wie vor pendent. Im Rahmen des Möglichen hat die Abteilung für Luftschutz die Rekrutierung, das Schulmaterial und die Ausbildung verbessert. Namentlich ist die Ausbildungszeit für Rekruten und Offiziersaspiranten von 25, resp. 34 Tagen auf 48 Tage verlängert worden; die Luftschutz-Einheitskommandanten wurden in Ortswehrkurse des Ter.-

Dienstes einberufen; die Luftschutz-Fouriere erhalten nun ihre Ausbildung in den Fourierschulen der Armee. Anderseits wurden die durch BRB vom 28. Juni 1949 für das Jahr 1950 vorgesehenen Umschulungskurse rückgängig gemacht.

Der Zentralvorstand hat seine Tätigkeit im dritten und letzten Amtsjahr wiederum nach den praktischen Möglichkeiten ausgerichtet und darauf verzichtet, Phantomen nachzujagen. Umgekehrt hat er sich durch die unvermeidlichen Enttäuschungen nicht entmutigen lassen, sondern versucht, in geduldiger Kleinarbeit und in ständigem Kontakt mit den Sektionen und den Behörden seinen Aufgaben gerecht zu werden.

Er erledigte seine Geschäfte in einer Vollsitzung und in vier Ausschuss-Sitzungen. Es zeigte sich auch dieses Jahr, dass es schwer hält, die auswärtigen Mitglieder zu Sitzungen zusammenzubringen. Trotzdem erachten wir das System des durch auswärtige Vertreter erweiterten Vorortes als vorteilhaft, da es immerhin — wenn auch oft nur auf dem Korrespondenzweg — einen engeren Kontakt mit den Sektionen der andern Landesteile gewährleistet.

Den Sektionen wurden im Berichtsjahr neun Zirkularschreiben zugestellt. Wir anerkennen dankbar, dass einige Sektionen regelmässig und rasch auf unsere Anfragen und Anregungen reagierten.

Von den Sektionen gingen zahlreiche Einladungen zu Veranstaltungen ein, die wir aus finanziellen Gründen nicht in dem Masse besuchen konnten, wie es im Interesse des gegenseitigen Kontaktes erwünscht gewesen wäre.

Mehrere Sektionen haben sich durch eine vorbildliche rege Tätigkeit ausgezeichnet und es verstanden, durch Vorträge prominenter Referenten, durch sportliche Veranstaltungen (Spezialität der Luzerner!), sowie durch Kartenlese- und Schiesskurse (in Basel, Zürich und Bern) und durch Besichtigungen das Interesse ihrer Mitglieder wachzuhalten. Einen Höhepunkt der Sektionstätigkeit stellte das Lueg-Treffen der Sektion Bern dar, das von verschiedenen andern Sektionen beschickt wurde. Die Ansprache des verdienten ehemaligen Chefs der Abteilung für Luftschutz, Herr Prof. von Waldkirch, gestaltete dieses traditionelle Kameradschaftstreffen zu einer erhebenden vaterländischen Feierstunde.

Zu diesem Anlass stiftete übrigens der jetzige Abteilungschef, Herr Oberstbrigadier Münch, einen Wanderpreis, für den wir ihm auch an dieser Stelle herzlich danken. Er wird uns ein Ansporn sein, auch weiterhin unablässig an unserer ausserdienstlichen Weiterbildung zu arbeiten.

Nachdem infolge der Herabsetzung der Altersgrenze auf Ende 1948 eine grössere Anzahl Offiziere aus der Dienstpflicht entlassen wurden, hatten mehrere Sektionen einen bedauerlichen Mitgliederrückgang zu verzeichnen, der trotz dem Appell an die betreffenden Kameraden nur teilweise rückgängig gemacht werden konnte. Dafür sind sozusagen alle jungen Offiziere der letztjährigen Aspirantenschule für unsere Gesellschaft gewonnen worden. Der Mitgliederbestand liegt somit nur wenig unter demjenigen des Vorjahres.

Die Anzahl der unserer Gesellschaft angeschlossenen Sektionen beträgt unverändert elf. Hierbei ist die Sektion Ter-Kreis 9a (Schwyz) mitgezählt, obschon sie seit der letzten Delegiertenversammlung kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben hat. Auch die Sektion Ticino führt ein Eigenleben, von dem jedenfalls der Zentralvorstand nie etwas erfährt. Dafür tut sich etwas im Welschland: Dank den Bemühungen von Hptm. Dupont (Genève) haben sich nach langen Vorbereitungen vor wenigen Wochen die Neuenburger Kameraden zu einer Sektion zusammengeschlossen, welche bereits heute unter uns vertreten ist. Wir freuen uns über diesen Zuwachs sehr und wünschen unserer jüngsten Sektion viel Erfolg. Auch die Sektion Arr. ter 15 (Vaud-Fribourg) hat sich reaktiviert und versucht nun unter dem Präsidium von Major Leuba auch die Walliser Kameraden zu gruppieren. Der rührige St. Galler Präsident, Oblt. Haupt, bemühte sich um die Kameraden in den Kantonen Glarus und Graubünden — leider ohne Erfolg.

Neben den üblichen Geschäften und einer umfangreichen Korrespondenz befasste sich der Zentralvorstand mit folgenden Angelegenheiten:

1. Erwirkung eines Spezialpreises für den Bezug des von Prof. Gessner (Zürich) herausgegebenen Werkes über die Atombombe. Leider wurde von diesem Angebot trotz Empfehlung durch die Abteilung für Luftschutz, kein Gebrauch gemacht.
2. Die an der Delegiertenversammlung vom 27. März 1949 in Winterthur gefasste Resolution wurde dem Bundesrat, verschiedenen hohen Offizieren und sämtlichen eidgenössischen Parlamentariern zugestellt.
3. Die von Herrn Prof. von Waldkirch am 9. Oktober 1949 auf der «Lueg» gehaltene Ansprache «Vergangenheit und Zukunft des Luftschutzes» wurde in der «Protar» veröffentlicht und als Broschüre mit einem Begleitschreiben an 700 Magistrate, Parlamentarier und höhere Armeeoffiziere verschickt. Zahlreiche Dankschreiben beweisen, dass die Ausführungen unseres ehemaligen Abteilungschefs das erwünschte Gehör gefunden haben. — Wir schulden der Abteilung für Luftschutz Dank für ihre tatkräftige Unterstützung dieser Aktion.
4. Wir ersuchten die Abteilung für Luftschutz, gewisse Fragen der Reorganisation der Luftschutztruppe mit einer Anzahl Einheitskommandanten als den zunächst Betroffenen zu besprechen. Die Abteilung für Luftschutz hat unserer Anregung Folge gegeben und im Oktober eine Gruppe Ls.-Of. zu einem Rapport aufgeboten. Das Resultat der hochinteressanten Aussprache lässt eine Wiederholung dieses Versuches als wünschbar erscheinen.
5. Auf Einladung der Schweiz. Wehrvereinigung fand am 23. November 1949 in Bern eine Konferenz über das Militärbudget statt, an welcher Herr Bundesrat Kobelt referierte. Unsere Gesellschaft war ebenfalls vertreten und unterzeichnete eine Eingabe an die Bundesversammlung, in welcher betont wurde, dass kein Franken mehr als nötig ausgegeben werden solle, dass aber die Landesverteidigung nicht aus finanziellen Gründen vernachlässigt werden dürfe.
6. Zur gleichen Zeit veranlasste der Zentralvorstand die Publikation mehrerer Zeitungsartikel, in welchen darauf hingewiesen wurde, dass die Verteidigung der Zivilbevölkerung im Verhältnis zu den übrigen Ausgaben der Landesverteidigung unverantwortlich schwach berücksichtigt sei.
7. Im Februar 1950 nahm der Zentralvorstand zur Neubesetzug des Chefs der Sektion für Luftschutztruppen an der Abteilung für Luftschutz Stellung. Er ersuchte die zuständigen Behörden mündlich und schriftlich, diesen wichtigen Posten durch eine Persönlichkeit zu besetzen, die mit den Problemen bereits vertraut ist und die das Vertrauen der Luftschutzoffiziere geniesst.

Da unsere Gesellschaft in der Eidg. Luftschutzkommission vertreten ist, haben die Traktanden dieser Behörde an den Sitzungen des Zentralvorstandes stets einen sehr breiten Raum beansprucht. Die ELK hat im vergangenen Jahr sehr weittragende Beschlüsse gefasst. In seiner Eigenschaft als Mitglied der ELK hatte der Zentralpräsident Gelegenheit zu persönlichen Aussprachen mit den massgebenden Leitern der Armee. Er hat das Gefühl, dass die verantwortlichen Kreise die Notwendigkeit einer leistungsfähigen Luftschutztruppe voll und ganz einsehen.

Ich gestatte mir, meinen Mitarbeitern im Zentralvorstand für ihre in den vergangenen drei Jahren geleistete Arbeit meinen persönlichen Dank abzustatten; ebenso gilt mein Dank den Vertretern der verschiedenen Sektionen für ihre Unterstützung und

ihren guten Geist, mit dem sie unverdrossen für unsere Gesellschaft gearbeitet haben. Mein besonderer Dank gebührt der Abteilung für Luftschutz und ihrem Chef, der unseren Bestrebungen stets ein grosses Wohlwollen entgegengebracht hat.

Für den Luftschutz einzustehen, ist mühsam und sehr zeitraubend; Lorbeeren sind dabei keine zu holen! Aber die Tatsache, für eine gute Sache zu kämpfen, gibt eine innere Befriedigung, welche Lohn genug ist. Ich wünsche der SLOG weiterhin eine gedeihliche Tätigkeit und hoffe, dass unsere Amtsnachfolger mit unverbrauchter Energie und mit unverbesserlichem Optimismus unsere Fahne hochhalten werden — für das Wohl unseres Volkes und unseres schönen Schweizerlandes!

Basel, 18. März 1950.

Hptm. *Böhringer.*

Delegiertenversammlung und Generalversammlung der SLOG

Vor sechs Jahren traten die Vertreter der Luftschutzoffiziere, so führte treffend der abtretende Zentralpräsident Hptm. Böhringer aus, erstmals im Bundeshaus zusammen; heute, an diesem 19. März 1950, versammeln sie sich in der Kaserne Bern zur ordentlichen Tagung. Die erste Versammlung hatte somit einen mehr politischen Aspekt, die heutige mehr einen militärischen. Nehmen wir es als ein gutes Omen. Mit Genugtuung konnte er als Gäste den Chef der A + L, Oberstbrigadier Münch, den Kommandanten Ter. Kr. 16, Oberst v. Wattenwyl, Oberst Bögli, Vertreter der kantonalbernischen Offiziersgesellschaft, Major Nyffeler und Hptm. Vögeli als Vertreter der Avia (Gesellschaft der Flieger- und Flab-Offiziere) und die Stadträte (Mitglieder der Legislative der Stadt) Dr. Vieli und Simon als Gemeindevertreter begrüssen, diese beide, nebenbei bemerkt, Angehörige der Luftschutztruppe. Herr Bundesrat Kobelt hat in einem Schreiben sein Bedauern ausgesprochen, an der Tagung nicht teilnehmen zu können. Oberstkorpskommandant de Montmollin, Generalstabschef, und der kantonale Militärdirektor Regierungsrat Dr. Gafner, liessen sich ebenfalls entschuldigen.

Mit warmen Worten gedachte der Vorsitzende, bevor auf die Behandlung der Traktanden eingegangen wurde, des vor wenig Wochen verstorbenen Präsidenten der Sektion Zürich-Schaffhausen, Hptm. Heer Hans, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von den Sitzen erhoben. Neun kantonale oder regionale Sektionen waren mit 22 Delegierten vertreten; Schwyz und Tessin fehlten leider.

Dem vom Zentralvorstand erstatteten *Jahresbericht* durfte entnommen werden, dass emsig gearbeitet, aber keinen Phantomen nachgejagt wurde. Zur Hauptsache handelte es sich um eine Menge Kleinarbeit, die nach aussen nicht besonders sichtbar wurde. Als Höhepunkt der Sektionstätigkeit bezeichnete der Bericht das Schützentreffen auf der Lueg bei Burgdorf. Er erinnerte an den in der «Protar» bereits wiedergegebenen Vortrag des frühern Chefs der A + L, Prof. von Waldkirch, und an die Uebergabe des Wanderpreises der A + L durch Oberstbrigadier Münch für die besten Einzelleistungen im Karabiner- und Pistolenschiessen. Infolge der Herabsetzung der Altersgrenze von 65 auf 60 Jahre hat die Gesellschaft leider zahlreiche Austritte zu verzeichnen, doch wurden sie wettgemacht durch den Beitritt der nach bestandener Aspirantenschule neu ernannten Offiziere. In Neuenburg konnte eine neue Sektion gegründet werden, und von Lausanne aus wird versucht, im Wallis Fuss zu fassen. Die Versuche in Graubünden und im Kanton Glarus blieben hingegen leider erfolglos. Die Eidg. Luftschutzkommission, in welcher die SLOG durch Hptm. Böhringer vertreten ist, hat die Bedeutung einer schlagfertigen Luftschutztruppe anerkannt. Der Bericht, der stillschweigend *genehmigt* wird, schliesst mit einem Dank an die A + L für die der Gesellschaft stets gewährte moralische Unterstützung.

Auch die *Jahresrechnung* wird unbestritten genehmigt, und im Zusammenhang damit gemäss Antrag des Zentralvorstandes beschlossen, die für die Jahre 1947, 1948 und 1949 rückständigen Beiträge als ohnehin unerhältlich, zu streichen. Es betrifft dies die Sektionen Ter. Kr. 9a, Tessin, und Ter. Kr. 1, wobei mit Genugtuung festgestellt werden darf, dass letzterer doch wieder auflebt. Mit den beiden andern Sektionen wird sich der neue Zentralvorstand in Verbindung setzen müssen.

Der *Jahresbeitrag* bleibt mit Fr. 1.— pro Mitglied unverändert, und als *Verbandsorgan* wird die «*Protar*» bestätigt. Redaktion und Verlag wird bei diesem Anlass der beste Dank ausgesprochen. Die «Protar» soll im bisherigen Umfang alle zwei Monate erscheinen und bleibt obligatorisch.

Nachdem die Sektion St. Gallen während der ersten drei und die Sektion Basel während der folgenden drei Jahre den *Vorort* übernommen hatten, fühlte sich auch Basel amtsmüde. Nach vielen Bemühungen ist es gelungen, die LOG des Kantons *Bern* zu bewegen, den Vorort zu übernehmen. Als Zentralpräsident wird gewählt Hptm. Lüthi Max, Dr., Chemiker, Burgdorf. Die andern Mitglieder wird die Vorortssektion selbst bezeichnen. Sie kann bereits bekannt geben, dass der Vorstand zusammengesetzt sein wird aus den Herren Major Leimbacher Paul, Versicherungsbeamter, als Vizepräsident, Major Baumgartner Willi, PTT, Bern, als Sekretär, Hptm. Steiner Fritz, Lehrer, Liebefeld-Bern, als Kassier, und Oblt. Eichenberger Ernst, Journalist, als Verbindungsmann für Presse und Propaganda. Dazu kommen als Beisitzer die Herren Hptm. Böhringer, Basel, Hptm. Dupont, Genf, Oblt. Herzog, Zürich, und ein noch zu bestimmender Vertreter des Tessins.

Als *Revisoren* werden bestätigt die Herren Hptm. Allenbach, Zürich, Major Larue, Genf, und Hptm. Löliger, Liestal; Ersatzmann ist Hptm. Herold, Basel.

Die A + L hatte, wie bereits erwähnt, einen *Wanderpreis* für die besten Einzelleistungen im Schiessen gestiftet. Der Zentralvorstand schlug nun vor, als Ergänzung einen zweiten Wanderpreis für das beste Gruppenwettschiessen mit Gewehr und Pistole zu schaffen. Die Versammlung beschloss einstimmig in diesem Sinn.

Im weiteren erstattete Hptm. Böhringer eingehend Bericht über die Tätigkeit der *Eidg. Luftschutzkommission,* deren Arbeit, wenn sie auch noch zu keinen endgültigen Ergebnissen geführt hat, doch einen wesentlichen Schritt nach vorwärts gemacht hat. Oberstbrigadier Münch benützte den Anlass, dem Zentralvorstand für die wertvolle Mitarbeit zu danken.

Zwischen den Verhandlungen der Delegiertenversammlung fand die *Generalversammlung* statt, die nur alle drei Jahre zusammentritt. Sie beschloss einstimmig und mit Akklamation, dem Antrag des Zentralvorstandes Folge zu geben, es sei Prof. Dr. von Waldkirch die Ehrenmitgliedschaft zuzuerkennen. Der Geehrte war leider verhindert, an der Versammlung teilzunehmen. Der Worlaut der Urkunde findet sich untenstehend. Im weitern hörte sie mit grossem Interesse einen Vortrag von Oberstdivisionär Rihner über die Aufgabe unserer Luftwaffe an, ein Thema, das uns Angehörige der Luftschutztruppe ganz besonders interessiert. Der Vortrag erscheint auszugsweise in der vorliegenden Nummer.

Oblt. Eichenberger.

Urkunde

Gemäss einstimmigem Beschluss der Delegierten- und Generalversammlung 1950 der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft wird

Herr Professor Dr. Eduard von Waldkirch

ehemaliger Chef der Abteilung für Luftschutz des Eidg. Militärdepartementes zum

Ehrenmitglied
der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft

ernannt, in Anerkennung der vortrefflichen Dienste, die er als Chef der Abteilung für Luftschutz unserem Lande in gefahrvoller Zeit geleistet hat und in besonderer Würdigung seiner Verdienste um die Förderung des Luftschutzes in der Nachkriegszeit und der ideelen Bestrebungen unserer Gesellschaft.

Herr Prof. Dr. von Waldkirch hat als erster die Notwendigkeit der Schaffung einer soliden Rechtsgrundlage für den Auf- und Ausbau des Luftschutzes erkannt und mit Zähigkeit und Weitblick an der erfolgreichen Verwirklichung dieser Grundlage gearbeitet.

Seinem unbeirrbaren persönlichen Einsatz ist es weitgehend zu verdanken, wenn es — allen Widerständen und Schwierigkeiten zum Trotz — gelang, den toten Buchstaben zum Leben zu erwecken und eine in ihrer Vielgestaltigkeit imponierende und in der Ausbildung und Ausrüstung mit den Kriegsereignissen Schritt haltende zivile Verteidigungsorganisation aufzubauen, die vor objektivem Urteil bestehen konnte und um die uns andere Länder beneideten.

Herr Prof. Dr. von Waldkirch ist stets ein unerschrockener Mahner und Kämpfer für seine Ideen gewesen. Seinem klaren Blick ist es längst kein Geheimnis mehr, dass die gegenwärtige Friedensperiode vorerst nur als eine neue Form des Waffenstillstandes gewertet werden darf. So hat er denn anlässlich des Erinnerungstreffens auf der Lueg vom 9. Oktober 1949, aus seiner Reserve heraustretend, die Verantwortlichen an ihre Pflicht erinnert und mit klug abgewogenen Worten die dringlichen Aufgaben der künftigen zivilen Landesverteidiung skizziert.

Durch seine Ernennung zum Ehrenmitglied der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft möchten wir unsere aufrichtige Anerkennung und unseren Dank zum Ausdruck bringen.

Also niedergeschrieben und ausgefertigt im Auftrage des Zentralvorstandes der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft und durch folgende Unterschriften bekräftigt

Präsident	Aktuar
sig. Hptm. Böhringer.	sig. Lt. Meyer, K. F.

Bern, den 19. März 1950.

S. S. O. P. A.: Fondation d'une section neuchâteloise

A la demande du président central de la S. S. O. P. A., quelques officiers du canton de Neuchâtel ont lancé l'idée de la création d'une section neuchâteloise de la S. S. O. P. A.: les premiers contacts avaient été établis à l'occasion du cours G. L. de novembre 1949, puis les initiateurs du mouvement avaient travaillé à créer une atmosphère favorable. Le 25 février 1950, au Buffet de la gare de Neuchâtel, se réunissait une assemblée constitutive qui groupait une vingtaine d'officiers de toutes les parties du canton; le cdt. Ter. Ar. Ter. 2, col. *Clerc,* J. H., nous honorait de sa présence.

Le Comité central de la S. S. O. P. A. nous avait délégué le cap. Francis *Dupont* (Grand-Lancy) auquel nous avons demandé d'orienter les assistants sur la réorganisation de la P. A. telle qu'elle se présente actuellement, tout en nous décrivant l'activité déployée par la S. S. O. P. A.; ce camarade a répondu à notre demande et a introduit la séance par un exposé des plus vivants au cours duquel il a exprimé clairement sa manière de voir en même temps que le point de vue du Comité central, pas toujours en accord avec les projets des instances officielles. Il s'est dégagé de cette causerie l'impression que nous ne devons pas continuer à rester à l'écart de l'activité de la S. S. O. P. A.; bien au contraire, nous devons apporter nos expériences et le résultat de nos méditations (trop souvent solitaires par nécessité!) pour contribuer à l'organisation d'une P. A. qui soit à la hauteur des circonstances. Une critique constructive de tous ceux qui sont chargés des responsabilités de l'officier est devenue indispensable dans la situation actuelle.

La discussion prévue a dû être supprimée cette fois, à cause des exigences des horaires, et nous l'avons tous regretté. Ce n'est qu'après le départ du cap. *Dupont* que nous avons adopté des statuts préparés d'avance, puis nommé un Comité de Section, de trois membres, qui sera chargé de mettre en marche la section ainsi fondée. Ce comité est présidé par le cap. G. *Moulin* (Neuchâtel), assisté d'un vice-président (Plt. B. *Sauser,* La Chaux-de-Fonds) et d'un secrétaire-caissier (Plt. G. *Roulin,* Neuchâtel).

Les participants se sont séparés, heureux d'avoir renoué les liens de camaraderie anciens et d'avoir décidé la constitution d'une section à laquelle nous souhaitons une activité intense et féconde. *C. Béguin,* Plt.

Jahresbericht der Luftschutz-Offiziersgesellschaft des Kantons Bern, April 1949 bis März 1950

Nachdem im Laufe des Jahres 1948 sämtliche Offiziere der örtlichen Luftschutztruppen zu sechstägigen Kursen einberufen worden waren, folgten im Sommer 1949 erstmals Kleiderinspektionen für Unteroffiziere und Soldaten, welche durchwegs ein recht erfreuliches Ergebnis zeitigten und den inspizierenden Kreiskommandanten bewiesen, dass die Uniform der Luftschutztruppe ebenso sehr ein Ehrenkleid bedeutet wie den Angehörigen der Armee. Die Inspektionen boten den Kommandanten willkommene Gelegenheit, zum ersten Male seit dem Kriege vor ihre Truppe zu treten, deren Bestände sich zum Teil stark gewandelt haben, und sie über die heutige Stellung des Luftschutzes in der Landesverteidigung sowie über ihre Pflichten als Wehrmänner aufzuklären. Dagegen blieb die Ausbildung in den Einheiten nach wie vor eingestellt, gleichsam zum sinnfälligen Ausdruck für die anhaltenden Schwierigkeiten, denen die Reorganisation der Luftschutztruppe und deren Eingliederung als Waffengattung in die Armee weiterhin begegnet.

Es ist nicht zu bestreiten, dass die fortdauernde Ungewissheit über die weitere Entwicklung des Luftschutzes kaum sonderlich dazu angetan war, die Tätigkeit unserer Gesellschaft zu fördern. Der Vorstand beschränkte sich deshalb gegenüber dem Vorjahre auf eine kleinere Anzahl von Veranstaltungen, wobei die Vortragsabende durch einen Kartenlese- und Kompasskurs unter Oblt. Juncker (Eidg. Landestopographie), und einen Kurs für die Einführung in das neue Verwaltungsreglement der Armee unter Hptm. Winkler (OKK) ergänzt wurden. An Vortragsveranstaltungen sind zu erwähnen:

Bern, 3. April 1949. Referat von Obstlt. i. Gst. Ernst, Chef der Sektion Heeresorganisation der Generalstabsabteilung: «Probleme der Heeresorganisation mit besonderer Berücksichtigung der Luftschutztruppe».

Bern, 25. Januar 1950. Referat von Hptm. Lüthi, Chef Informations- und Publizitätsdienst Ter. Kr. 16: «Wehrpsychologische Betrachtungen».

Bern, 27. Februar 1950. Filmabend.

Thun, 2. März 1950. Filmabend.

Grossen Anklang fand dagegen die vermehrte Schiesstätigkeit, die nach verschiedenen Vorübungen in den Arbeitsgruppen Bern-Mittelland und Oberland zum Höhepunkte des Jahres führte, dem fünften Kameradschaftstreffen und Erinnerungsschiessen vom 9. Oktober 1949 auf der «Lueg», zu welchem sich insgesamt 77 Teilnehmer einfanden, darunter der vollzählige Zentralvorstand der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft und stattliche Vertretungen der Sektionen Basel, Innerschweiz und Zürich-Schaffhausen. Der gesamteidgenössische Charakter des Anlasses kam nicht nur in der Teilnahme ausserkantonaler Mannschaften, sondern auch in der Austragung des Wettkampfes um den in verdienstvoller Weise von der Abteilung für Luftschutz gestifteten Wanderpreis für den besten Einzelschützen auf beide Distanzen zum Ausdruck. Gleichzeitig wurde erstmals auch ein Wanderpreis für die beste Landesteil-Mannschaft auf 50 m vergeben. Dem Gewehr- und Pistolenschiessen ging eine Feierstunde beim Lueg-Denkmal voraus mit der eindrucksvollen Ansprache des ehemaligen Chefs der Abteilung für Luftschutz, Prof. von Waldkirch, über «Vergangenheit und Zukunft des Luftschutzes». Zu Siegerehren gelangten folgende Schützen und Mannschaften:

300 m. Einzel: Major König, Biel, 66 P.
Kant. Mannschaften (Wanderpreis): Biel-Seeland 61,2 P.
Ausserkant. Mannschaften: Zürich-Schaffhausen 267 P.

50 m. Einzel: Lt. Kaiser, Jegenstorf, 57 P.
Kant. Mannschaften (Wanderpreis): Emmental-Oberaargau 51,6 P.
Ausserkant. Mannschaften: Basel-Rhein 225 P.

Wanderpreis der A + L: Lt. Kaiser, Jegenstorf.

Der Mitgliederbestand hat sich im vergangenen Jahre nicht wesentlich verändert, und leider stehen nach wie vor immer noch viele Kameraden ausserhalb unserer Gesellschaft. Dem Bestand von 266 Mitgliedern auf Neujahr 1949 stehen 19 Austritte und 18 Neueintritte gegenüber, so dass der gegenwärtige Bestand 265 Mitglieder beträgt.

Dank der sorgfältigen Betreuung durch den Kassier Oblt. Rytz (Spiez) darf die Lage unserer Finanzen weiterhin als erfreulich bezeichnet werden. Der leichte Vermögensrückschlag von Fr. 116.89 ist namentlich auf die Anschaffung des Wanderpreises für den Gruppenwettkampf im Pistolenschiessen zurückzuführen.

Der Kantonalvorstand wurde an der Hauptversammlung vom 3. April 1949 ergänzt durch die Herren Hptm. Brechtbühl (Bern) und Oblt. Löffel (Biel), welche die Zurücktretenden Oblt. Graf (Worb) und Oblt. Herrmann (Biel) ersetzen. Gleichzeitig wurde Hptm. Brechtbühl an Stelle von Major Leimbacher (Bern) zum neuen Präsidenten gewählt.

Angesichts der Ungewissheit über die weitere Entwicklung des Luftschutzes hält es zur jetzigen Stunde ausserordentlich schwer, bereits ein Tätigkeitsprogramm für das kommende Jahr vorzulegen. Was uns heute mehr denn je not tut, ist jene Haltung, zu welcher uns Prof. von Waldkirch am Schluss der Gedenkansprache am letztjährigen Lueg-Treffen aufgerufen hat: «Die Erinnerung an die Zeit vor zehn Jahren und die Erfahrungen des Luftschutzes im In- und Ausland mahnen alle, die kraft ihrer Stellung etwas sagen und tun können, am Wiederaufbau des Luftschutzes zu helfen. Dazu gehören in erster Linie die Luftschutzoffiziere, die sich, jeder an seinem Platz, hierfür kraftvoll einsetzen müssen.» Das Ziel ist gesteckt, an uns allen liegt es, unablässig dafür zu wirken, dass wir ihm stets näher kommen. Es geht nicht nur um Stellung oder Ansehen unserer Truppe, sondern um den Schutz und die Freiheit unseres Vaterlandes.

Bern, den 11. April 1950.

Der Präsident: gez. *Hptm. Brechtbühl.*

Luftschutz-Offiziersgesellschaft der Kantone Zürich und Schaffhausen

Im vergangenen Geschäftsjahr hatte der Vorstand einige Mühe, die *Vortragstätigkeit* unserer Sektion im bisherigen Rahmen weiterzuführen, da über das weitere Schicksal der Luftschutztruppe noch keinerlei Gewissheit besteht und daher eigentliche Fachreferate von vornherein ausser Betracht fielen. Immerhin war es auch dieses Jahr wieder möglich, unsern Mitgliedern einige allgemein interessierende Vorträge zu bieten.

An der *fünften ordentlichen Mitgliederversammlung,* die am *27. März 1949,* gleichzeitig mit der Delegiertenversammlung der SLOG in Winterthur stattfand, referierte Herr *Oberstlt. i. Gst. A. Züblin,* Stabschef der 6. Division, in glänzender Weise über das Thema «*Landesverteidigung und Luftschutz im Kriege der Zukunft*». Am Morgen vor der Versammlung wurde wiederum wie im vergangenen Jahr ein *Pistolen- und Revolverschiessen* durchgeführt.

Eine Schützengruppe unserer Sektion nahm am *Lueg-Treffen* der Sektion Bern vom 9. Oktober 1949 teil und eroberte sich im ausserkantonalen Gruppenwettkampf für Gewehr über 300 m den ersten und im Gruppenwettkampf für Pistole den zweiten Platz.

Am *15. Oktober 1949* hatte unsere Sektion mit Bewilligung der Abteilung für Luftschutz Gelegenheit zum *Besuch der Ls.-RS 5 in Zug.* Der Kdt., Hptm. Luisier, orientierte die Teilnehmer dieser Exkursion vorgängig über die Arbeit der Schule und liess anschliessend die von der Abteilung für Luftschutz ausgearbeiteten Prototypen sowie das gegenwärtig verwendete Uebungsmaterial vorführen. Am *8. Dezember 1949* referierte in Zürich Herr *Oberst i. Gst. E. Uhlmann,* Redaktor der Schweiz. Militärzeitung, Schaffhausen, über «*Die militärpolitische Lage der Schweiz*». Auch dieser ausgezeichnete und klar aufgebaute Vortrag war von unsern Mitgliedern gut besucht.

Schliesslich konnte gemeinsam mit der Sektion Basel am *11. Februar 1950 eine Besichtigung des Cyclotrons* im physikalischen Institut der ETH durchgeführt werden. Die Teilnehmer wurden von *Prof. Preiswerk,* dem Leiter der Cyclotron-Gruppe, in allgemein verständlicher Weise in die schwierigen *Probleme der Atomumwandlung* eingeführt. Im Anschluss daran konnten gruppenweise die verschiedenen Apparaturen des Institutes besichtigt werden. Ein gemeinsames Nachtessen im Restaurant Globus beschloss die wohlgelungene, von über 100 Teilnehmern besuchte Veranstaltung.

Als Referent für die *sechste ordentliche Mitgliederversammlung* vom *16. April 1950* in Zürich, konnte Herr *Oberst i. Gst. Franz Koenig,* Generalstabsabteilung, Ter. Dienst, gewonnen werden, der über das Thema «*Probleme der totalen Landesverteidigung*» sprechen wird.

Einen gewissen Ausgleich für unsere notwendigerweise beschränkte Vortragstätigkeit bot die *Teilnahme unserer Mitglieder an den Vorträgen und Veranstaltungen der Offiziersgesellschaf-*

ten Zürich, Winterthur und Schaffhausen. Die Mitglieder der Gruppe Zürich hatten bisher Gelegenheit, an 11 Vorträgen der AOG Zürich teilzunehmen, aus denen nur beispielsweise das Referat von Oberstdivisionär *Schumacher* über den Wert der militärischen Form, der interessante Vortrag von Generalleutnant *Speidel,* des letzten Stabschefs von Marschall Rommel, über die Panzerkämpfe im Westen 1944/1945, und der Diskussionsabend über die neue Heeresorganisation mit Referaten der Oberstleutnants *Ernst* und A. *Züblin* erwähnt seien. Die Winterthurer Kameraden konnten bisher an sechs Vorträgen der OG Winterthur teilnehmen. *Wir möchten neuerdings darauf hinweisen, dass sich sämtliche Mitglieder unserer Gesellschaft zur Teilnahme an den Vorträgen der Offiziersgesellschaften melden können.* Bis jetzt haben sich 58 Mitglieder von Zürich und Umgebung und 21 Winterthurer Kameraden beteiligt. Der *Unkostenbeitrag* beträgt für die Mitglieder von *Zürich,* die für sämtliche Vorträge spezielle Einladungen erhalten, *Fr. 5.—* und für die Mitglieder von *Winterthur und Umgebung* Fr. 2.50, während die Mitglieder von Schaffhausen nichts zu bezahlen haben. Diese Beiträge werden in vollem Umfange an die Offiziersgesellschaften abgeliefert, da ihnen durch die Einladung unserer Mitglieder Mehrkosten erwachsen. (Anmeldung an den Sekretär, Oblt. H. U. Herzog, Limmatquai 1, Zürich 1.)

Den Vorständen der Offiziersgesellschaften von Zürich, Winterthur und Schaffhausen, die uns in so kameradschaftlicher Weise aufgenommen haben, sei auch an dieser Stelle der aufrichtige Dank unserer Gesellschaft ausgesprochen. *H.*

Luftschutz-Offiziersgesellschaft der Kantone Ob-, Nidwalden und Luzern

Die Mitglieder unserer Gesellschaft waren zu dem am 10. März von der feldgrauen Offiziers-Gesellschaft Luzern veranstalteten Vortragsabend im Kunsthausrestaurant eingeladen. Der Referent Edzard Schaper, Fähnrich in der finnischen Armee, bis 1940 Vertreter der «United Press» in den baltischen Staaten, und hierauf bis 1944 in Finnland ansässig, behandelte das Thema «Untergang der baltischen Staaten» auf äusserst interessante Weise. Eindrucksvoll wurde das tragische Schicksal der dem Expansionsdrang des Kommunismus zum Opfer gefallenen Staaten Estland, Lettland und Litauen, die durch den Versailler Friedensvertrag ihre Selbständigkeit erhalten hatten, beleuchtet. Hingewiesen wurde auf die gewaltige Umsiedlung, welche sich nun aus dem Fernen Osten nach dem Westen in den von Russland beherrschten Gebieten vollzieht, so dass sich das Gesicht des östlichen Europa kulturell und menschlich vollständig ändert. Der Vortrag war eine Mahnung dafür, dass im Kampfe gegen solche Mächte die Stärke der Demokratie zu ihrer Schwäche werden könnte, wenn sie ihre freiheitlichen Einrichtungen missbrauchen lässt. So heisst es auch für uns, wachsam zu sein und kein Wort soll ungehört verhallen, das aufruft zur Sammlung um die Ideale der europäischen Kultur.

Am 22. März wurde von uns im Kunsthaus ein Filmabend veranstaltet. Hierzu gesellten sich die Mitglieder des Kavallerievereins Luzern und des Reitklub St. Georg, die zu dieser Veranstaltung eingeladen waren. In Ergänzung des im Februar von Hptm. Hans Kauffmann gehaltenen Vortrages über die Organisation der Leichten Truppen und die Aufgaben der Dragonerschwadronen im besondern, kamen vorerst drei Filme über das Kavalleriepferd zur Vorführung. Die teilweise farbigen Bildstreifen über den Ankauf der Pferde in Irland, die Ueberfahrt, das Pferd im Dienst und in ausserdienstlicher Tätigkeit, Concours in Bern und Thun und die Dressur im Remontendepot Thun fanden begeisterten Beifall. Darnach kam der eindrucksvolle Tonfilm über die Luftlandeaktion von Arnhem vom 17. bis 25. September 1944 zur Abwicklung, der ein, man kann sagen, nur zu anschauliches Bild über die Härte des Einsatzes, der Gefechte und der blutigen Nahkampfhandlungen vermittelte. Der hochinteressante Abend wurde beschlossen mit dem Tonfilm «Fahnenehrung im August 1945 in Bern». Die patriotische Hochstimmung, die zu jenem Zeitpunkte nach Kriegsende bei der Uebergabe der Fahnen und Standarten an die zivilen Behörden und bei der Ansprache des Generals herrschte, wurde nochmals miterlebt.

Auch der Einladung zur Veranstaltung am 12. April im Kunsthaus Luzern mit dem aktuellen Referat «Unsere Festungen» von Oberst Max Wegenstein, dipl. Ing. ETH, Zürich, Geniechef der 8. Division, haben unsere Mitglieder erfreulich zahlreich Folge geleistet. Da das Schweizervolk für die im Verlaufe des Aktivdienstes erstellten Festungsbauten viele Millionen Franken ausgegeben hat, und nachdem durch die Aufdeckung des, wie die Untersuchung bisher ergeben hat, allerdings wahrscheinlich zu gross aufgebauschten Festungsskandals in weiten Kreisen starke Beunruhigung aufgetreten ist, war es gegeben, sich über unsere Festungen, ihre Anlage und ihren Wert und alle damit zusammenhängenden technischen Fragen von berufener Seite orientieren zu lassen. Die sehr lehrreichen Ausführungen des Referenten wurden durch Lichtbilder ergänzt. *-ff.*